

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 44. Ratssitzung vom 11. März 2015

773. 2014/366

Weisung vom 19.11.2014:

Stiftung für bezahlbare und ökologische Wohnungen, Kenntnisnahme Rechnung und Geschäftsbericht 2013 durch den Gemeinderat

Antrag des Stadtrats:

1. Die Rechnung 2013 der Stiftung für bezahlbare und ökologische Wohnungen wird zur Kenntnis genommen.
2. Die Rechnung 2013 wird zugleich auch als Geschäftsbericht 2013 zur Kenntnis genommen.

Referent zur Vorstellung der Weisung:

Dr. Urs Egger (FDP): *Im Jahr 2013 entfaltete die Stiftung für bezahlbare und ökologische Wohnungen noch gar keine Aktivitäten. Die Stadt hatte das Kapital von 80 000 Franken aber bereits eingezahlt, woraus ein Zins von 893.10 Franken resultierte. Vom Rechnungs- und Geschäftsbericht ist Kenntnis zu nehmen.*

Kommissionsmehrheit/-minderheit:

Rebekka Wyler (SP): *Die Mehrheit der Rechnungsprüfungskommission (RPK) beantragt Ablehnung des Änderungsantrags zu Dispositivziffer 1. Nach Bereinigung empfehlen wir Zustimmung zu den Dispositivziffern 1 und 2.*

Dr. Urs Egger (FDP): *Aus unserer Sicht ist die Stiftung für bezahlbare und ökologische Wohnungen überflüssig. In Zürich gibt es sehr viele Institutionen und Instrumente zur Förderung von gemeinnützigem Wohnungsbau. Verschiedene Studien zeigen, dass die Einkommensverteilung in der Schweiz gar nicht so schlecht ist. Umverteilungsmassnahmen führen dazu, dass die tieferen Einkommensschichten an Einkommen gewinnen. Natürlich gibt es weiterhin Gruppen mit Einkommenschwierigkeiten. Es fragt sich aber, ob diese tatsächlich an die mit öffentlichen Mitteln unterstützten Wohnungen kommen. Korrekturen am richtigen Ort würden die Gründung solcher Institutionen unnötig machen.*

Weitere Wortmeldungen:

Martin Bürlimann (SVP): *Es gibt keine Veranlassung, eine neue Stiftung mit diesem Zweck zu schaffen. Die bereits bestehenden Stiftungen und Baugenossenschaften haben ähnliche Vorstellungen darüber, wie Wohnungen anzubieten sind. Die verschiedenen Volksentscheide zu diesem Thema sind bereits gefallen. Die Stadt setzt*

2 / 4

diese entsprechend um und bietet selber eine grosse Zahl an Wohnungen an. Bei diesen Wohnungen sowie bei neuen Projekten ist ausnahmslos ein hoher Energiestandard sichergestellt. Zudem liegen diese Wohnungen weit unterhalb des Marktpreises. Damit ist der Zweck der neuen Stiftung bereits erfüllt.

Walter Angst (AL): *Der Souverän hat entschieden, dies kann nicht mehr rückgängig gemacht werden. Klar weicht die jetzige Situation von unseren anfänglichen Vorstellungen ab. Mit den 80 Millionen Franken sollten möglichst rasch Häuser realisiert werden, damit wir wenigstens etwas von der Abschreibung haben, und auch im Hinblick auf die Umsetzung des wohnpolitischen Grundsatzartikels. Wir werden uns der Stimme enthalten, weil wir die Stiftung nicht für geeignet halten, die Wohnbaupolitik weiterzuentwickeln.*

Felix Moser (Grüne): *Wir haben in der RPK keine einzige Rückfrage zu diesem Geschäft gestellt. Die Diskussion dreht sich denn auch nicht um die Vorlage, sondern um grundsätzliche Fragen zur Stiftung und zur Wohnbaupolitik. Die Stiftung wurde aufgrund einer grünen Initiative gegründet, die Umsetzungsvorlage wurde mit 75 % Stimmenanteil angenommen. Diesen demokratischen Entscheid gilt es auf jeden Fall zu akzeptieren.*

Roger Liebi (SVP): *Die Volksabstimmung fand 2012 statt, 2013 wurden bereits 80 Millionen Franken überwiesen. Der Stiftungsrat wurde aber erst 2014 konstituiert – es wurde also Geld an eine Stiftung gezahlt, die noch gar keinen Stiftungsrat hatte. Allein aus diesem formalen Grund ist eine Zustimmung völlig unmöglich.*

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Finanzdepartements Stellung.

STR Daniel Leupi: *Aber wer hat wesentlich dazu beigetragen, dass der Stiftungsrat erst ein halbes Jahr später konstituiert werden konnte?*

Dr. Urs Egger (FDP): *Die AL hat gemerkt, dass bezahlbar und gleichzeitig ökologisch nicht möglich ist. Sie soll jetzt aber auch zu dieser Erkenntnis stehen.*

Änderungsantrag zu Dispositivziffer 1

Die Mehrheit der RPK beantragt Ablehnung des nachfolgenden Änderungsantrags.

Die Minderheit der RPK beantragt folgende Änderung der Dispositivziffer 1:

1. Die Rechnung 2013 der Stiftung für bezahlbare und ökologische Wohnungen wird ablehnend zur Kenntnis genommen.

3 / 4

Mehrheit: Präsidentin Rebekka Wyler (SP), Referentin; Samuel Dubno (GLP), Felix Moser (Grüne),
Andrea Nüssli (SP), Christian Traber (CVP), Florian Utz (SP)
Minderheit: Roger Liebi (SVP), Martin Bürlimann (SVP), Raphaël Tschanz (FDP)
Enthaltung: Vizepräsident Walter Angst (AL)
Abwesend: Dr. Urs Egger (FDP), Referent Minderheit

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 68 gegen 40 Stimmen zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 1

Die Mehrheit der RPK beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 1.

Die Minderheit der RPK beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 1.

Mehrheit: Präsidentin Rebekka Wyler (SP), Referentin; Samuel Dubno (GLP), Felix Moser (Grüne),
Andrea Nüssli (SP), Christian Traber (CVP), Florian Utz (SP)
Minderheit: Roger Liebi (SVP), Martin Bürlimann (SVP), Raphaël Tschanz (FDP)
Enthaltung: Vizepräsident Walter Angst (AL)
Abwesend: Dr. Urs Egger (FDP), Referent Minderheit

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 69 gegen 39 Stimmen zu.

Änderungsantrag zu Dispositivziffer 2

Die Mehrheit der RPK beantragt Ablehnung des nachfolgenden Änderungsantrags.

Die Minderheit der RPK beantragt folgende Änderung der Dispositivziffer 2:

2. Die Rechnung 2013 wird zugleich auch als Geschäftsbericht 2013 ablehnend zur Kenntnis genommen.

Mehrheit: Präsidentin Rebekka Wyler (SP), Referentin; Samuel Dubno (GLP), Felix Moser (Grüne),
Andrea Nüssli (SP), Christian Traber (CVP), Florian Utz (SP)
Minderheit: Roger Liebi (SVP), Martin Bürlimann (SVP), Raphaël Tschanz (FDP)
Enthaltung: Vizepräsident Walter Angst (AL)
Abwesend: Dr. Urs Egger (FDP), Referent Minderheit

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 69 gegen 40 Stimmen zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 2

Die Mehrheit der RPK beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 2.

Die Minderheit der RPK beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 2.

4 / 4

Mehrheit: Präsidentin Rebekka Wyler (SP), Referentin; Samuel Dubno (GLP), Felix Moser (Grüne),
Andrea Nüssli (SP), Christian Traber (CVP), Florian Utz (SP)
Minderheit: Roger Liebi (SVP), Martin Bürlimann (SVP), Raphaël Tschanz (FDP)
Enthaltung: Vizepräsident Walter Angst (AL)
Abwesend: Dr. Urs Egger (FDP), Referent Minderheit

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 69 gegen 40 Stimmen zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

1. Die Rechnung 2013 der Stiftung für bezahlbare und ökologische Wohnungen wird zur Kenntnis genommen.
2. Die Rechnung 2013 wird zugleich auch als Geschäftsbericht 2013 zur Kenntnis genommen.

Mitteilung an den Stadtrat und amtliche Publikation am 18. März 2015 gemäss
Art. 14 der Gemeindeordnung

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat